



Sozialberatung für Schuldner

Jahresbericht 2015

des SKFM Hilden e. V.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	3
2 Statistik	5
2.1 Vorbemerkungen	5
2.2 Anzahl der Ratsuchenden	6
2.3 Kurz- und Langzeitberatungen	7
2.4 Auswertung Langzeitfälle	8
2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle	8
2.4.2 Höhe der Schulden	9
2.4.3 Anzahl der Gläubiger	10
2.4.4 Wege der Entschuldung	11
3 Prävention	12
3.1 Präventionsangebote	12
3.1.1 durchgeführte Maßnahmen	12
3.1.2 teilnehmende Einrichtungen	14
3.1.3 Zielgruppen/TeilnehmerInnen	15
3.2 Statistik	16
3.2.1 Gesamtverzeichnis Statistik	17
3.2.2 Zahlen der TeilnehmerInnen	20
3.2.3 Anteile der teilnehmenden Altersstufen	21
3.3 Kooperationspartner	22
3.4 Netzwerke	22
3.4.1 Netzwerk Finanzkompetenz	22
3.4.2 Pro.Tekt Hilden	23
3.4.2 AK Rheinland	23
4. Anlagen	24
4.1 Fortbildungen	24
4.2 Presseberichte	24

1 Einleitung

Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr 2015 die Überschuldung von Privatpersonen in Geld in Deutschland abermals gestiegen. 6,7 Millionen Bürger/innen über 18 Jahre sind überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Bundesweit haben Verbraucher Mitte 2015 Kredite im Wert von ca. 224 Milliarden Euro aufgenommen (ohne Immobilienfinanzierungen).

Im Kreis Mettmann müssen etwa 41.000 Menschen als überschuldet angesehen werden, das entspricht einer Zunahme von 1000 Fällen gegenüber 2014.

Hilden weist eine Schuldnerquote von 9,67% auf und liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 9,92 %. Etwa 5.400 Menschen in Hilden müssen demnach als überschuldet betrachtet werden.

Zwar weisen die konjunkturellen Eckdaten für 2015 eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes auf und die Bundesagentur misst den niedrigsten Stand von Arbeitslosen seit 24 Jahren. Aber diese Entwicklung schlägt sich nicht im Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit nieder. 1,1 Millionen Menschen waren 2014 länger als ein Jahr auf Beschäftigungssuche. Die damit verbundene Einkommensarmut trifft vielfach ältere Arbeitnehmer, die, einmal ohne Arbeitseinkommen, ein hohes Risiko tragen, lange Zeit ohne Arbeit zu sein. Der Anteil älterer Arbeitsloser an der Gesamtzahl aller Arbeitslosen liegt bei 49 %.

Wenn bis zum Eintritt in den Ruhestand Beiträge für die Altersversorgung fehlen und eine private Altersversorgung aus naheliegenden Gründen nicht aufgebaut werden konnte, ist die Altersarmut vorprogrammiert und die Schwelle zur Armutsüberschuldung im Alter schnell überschritten. Mittlerweile geben 40 Prozent der Deutschen an, dass sie monatlich nichts für die Altersvorsorge zurücklegen. Vor dem Hintergrund des seit der Rentenreform 2001 gesunkenen Rentenniveaus und geringer werdender Rentenanwartschaften droht größeren Bevölkerungsteilen eine Versorgungslücke im Alter.

Der Zusammenhang zwischen Einkommensarmut und Überschuldung ist nicht nur uns

beim SKFM schon seit vielen Jahren vertraut. Die 2014 ermittelte Armutsschwelle für einen Einpersonenhaushalt liegt bei 917 €uro. Ratsuchende, die unter dieser „Armutsschwelle“ leben, haben nur wenige Möglichkeiten, mit nicht geplanten Ausgaben fertig zu werden. 75 % der einkommensarmen Haushalte geben an, unerwartet eingetretene Verbindlichkeiten nicht bewältigen zu können. Wenn das Einkommen des Partners oder die Möglichkeit eines zusätzlichen Verdienstes wegfällt, führt bereits eine defekte Waschmaschine in finanzielle Bedrängnis.

Der nachfolgende Bericht weist Rentnerinnen und Rentner noch nicht als stärkste Gruppe unter den Ratsuchenden der Schuldnerberatung des SKFM auf. Von 173 Klienten aus der Langzeitberatung waren lediglich 19 älter als 60 Jahre (11%). Allerdings stellen wir in unseren existenzunterstützenden Diensten wie der Tafel und der Kleiderkammer eine deutliche Zunahme unter den Besuchern fest.

Auch in der Schuldnerberatung gehen wir davon aus, dass die Beratungsnachfrage aus dieser Gruppe in den nächsten Jahren zunehmen wird.

(Die Zahlen sind der Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit, August 2015 und dem Schuldneratlas der Creditreform für 2015 entnommen).

2 Statistik

2.1 Vorbemerkungen

Bei den statistischen Auswertungen fällt ins Auge, dass es in den letzten Jahren sowohl im Hinblick auf die Gesamtzahl als auch im Hinblick auf die Einzelauswertungen (Einkommensarten, Höhe der Schulden, Anzahl der Gläubiger und Entschuldungswege) keine nennenswerten Veränderungen gibt.

Dies zeigt, dass die Beratungsstelle hinsichtlich der Fallzahlen an der Kapazitätsgrenze angelangt ist. Um die Qualität der Beratung weiterhin zu gewährleisten, müssen aufgrund der hohen Nachfrage nach Schuldnerberatung weiterhin Betroffene zunächst auf unsere Warteliste verwiesen werden.

Die Statistik zeigt aber auch ein seit Jahren kontinuierliches Bild über die Situation unserer Ratsuchenden. Der konjunkturelle Aufschwung und sinkende Arbeitslosenzahlen haben keine evidenten Auswirkungen auf die Ver- und Überschuldeten. Lediglich die Zahl der Neuanmeldungen hat sich im geringen Ausmaß verändert.

Bei Ver- und Überschuldung finden sich häufig prekäre Arbeitsverhältnisse, wie z.B. befristete Arbeitsverträge über Zeitarbeitsfirmen oder Zeiten von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wechseln sich dauerhaft ab. Eine sinnvolle Haushaltsplanung oder gar die Bildung von Rücklagen sind entsprechend schwierig oder nicht möglich.

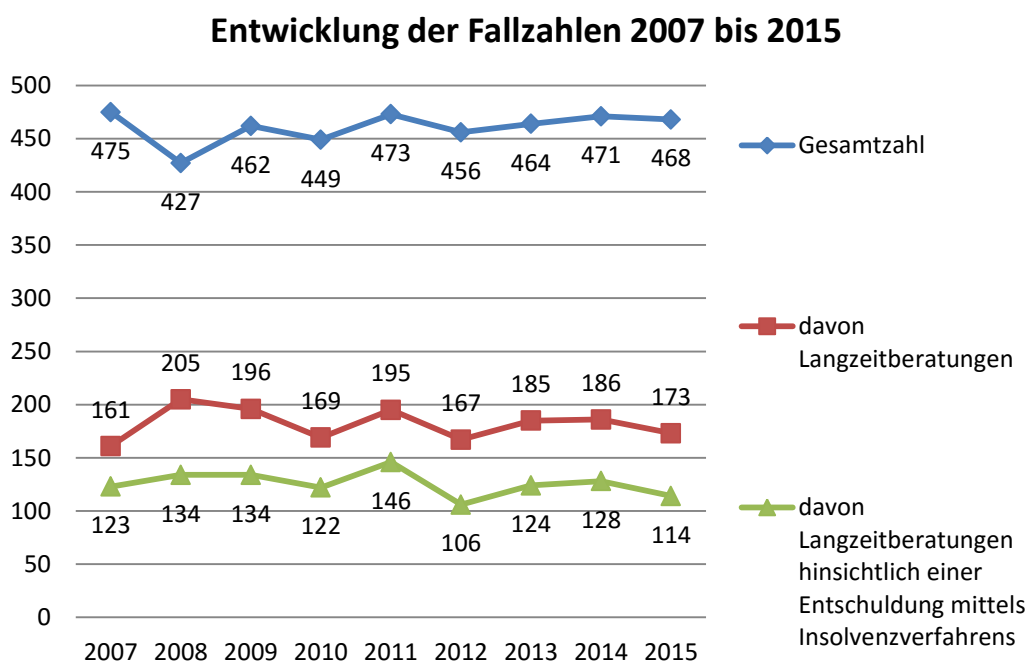
Besteht ein längerfristiges Arbeitsverhältnis ergeben sich häufig Probleme durch Lohn- und Kontopfändungen; die Betroffenen leben dauerhaft an der Pfändungsfreigrenze.

In diesem Zusammenhang bleibt die Information über das Pfändungsschutzkonto sowie das Ausstellen von Bescheinigungen, zur Sicherstellung eines erhöhten geschützten Freibetrages für Familienangehörige, ein sehr wichtiger Bestandteil der Beratung.

Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch, in 2015 wurden 272 Informationsgespräche zum Thema Kontopfändungsschutz geführt sowie 99 Bescheinigungen ausgestellt.

2.2 Anzahl der Ratsuchenden

In 2015 wurden 468 Personen oder Familien durch die Sozialberatung für Schuldner beraten.

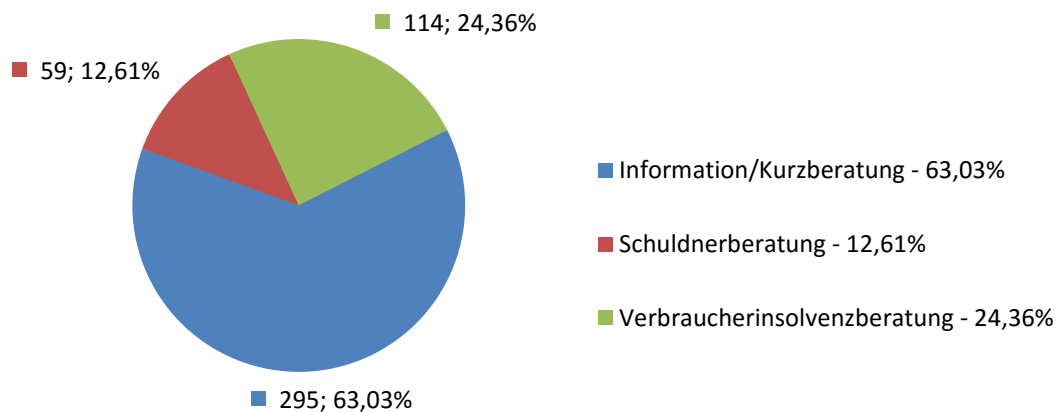


Weiterhin bieten wir je nach Notwendigkeit und Handlungsbedarf Kurz- und Langzeitberatung an.

Die 468 beratenen Personen teilen sich in 173 Langzeitberatungen sowie 295 Kurzberatungen.

Bei den 173 Langzeitberatungen handelt es sich um 114 Fälle, bei denen ein Verbraucherinsolvenzverfahren indiziert war, sowie um 59 Schuldnerberatungen.

Aufteilung der Gesamtfallzahl



2.3 Kurz- und Langzeitberatungen

Kurzberatungen stellen einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Sie umfassen die erste Kontaktaufnahme zu unserer Beratungsstelle, dies geschieht in der Regel telefonisch, in einzelnen Fällen auch durch persönliche Vorsprache.

Die meisten Anfragen kommen von den Betroffenen selbst oder aus deren Umfeld etwa von Familienangehörigen, aus dem Freundeskreis oder auch von Arbeitgebern.

Erwähnenswert ist auch die Rückberatung von KollegInnen anderer Beratungsstellen; da diese bereits einen Zugang zu den Betroffenen haben, können von dort erste wichtige Schritte in die Wege geleitet werden, bis eine Langzeitberatung beginnen kann.

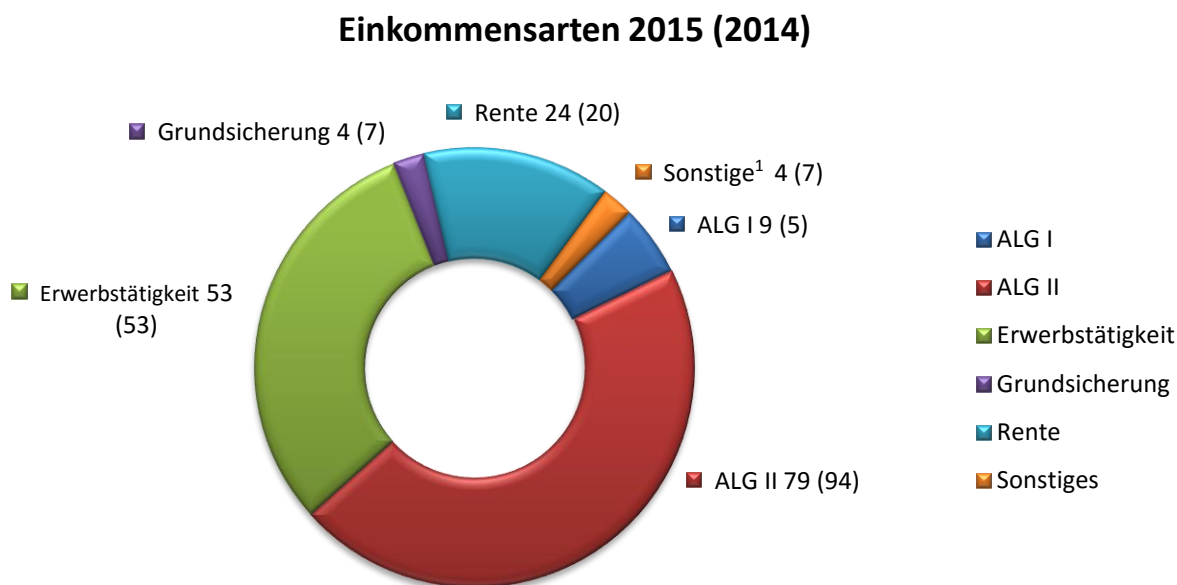
Anlass für die Kontaktaufnahme ist meist eine akute Zuspitzung der finanziellen Situation, z.B. nach Arbeitsplatzverlust, Trennung vom Partner, Androhung Stromsperre, Konto- oder Lohnpfändung usw. Hier gelingt es, durch Besprechen konkreter Maßnahmen (z.B. Einstellen von Zahlungen an Gläubiger bei Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze, Beantragen von (weiteren) Sozialleistungen, Umwandlung des Girokontos in ein Pfändungsschutzkonto) großen Druck von den Ratsuchenden zu nehmen. Kurzfristiges Ziel ist die Sicherung des notwendigen Lebensunterhaltes und das Vermeiden von weiteren

Schulden.

Das langfristige Ziel einer Entschuldung wird erst im Rahmen der Langzeitberatung angegangen. Die Gesamtsituation der Ratsuchenden wird genau besprochen sowohl hinsichtlich der bestehenden Verbindlichkeiten als auch im Hinblick auf persönliche Ressourcen. Nach entsprechender Informationsvermittlung über mögliche Entschuldungswege entscheiden die Betroffenen weitgehend selbst wie die Schuldenregulierung erfolgen soll. In den meisten Fällen ist die Beantragung des Insolvenzverfahrens angezeigt, in einigen Fällen können außergerichtliche Einigungen erzielt werden oder die Betroffenen werden dabei unterstützt, „mit ihren Schulden zu leben“.

2.4 Auswertung Langzeitfälle

2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle



1) Darunter fallen Ausbildungsbezüge und Beihilfen, Unterhaltszahlungen von Privatpersonen

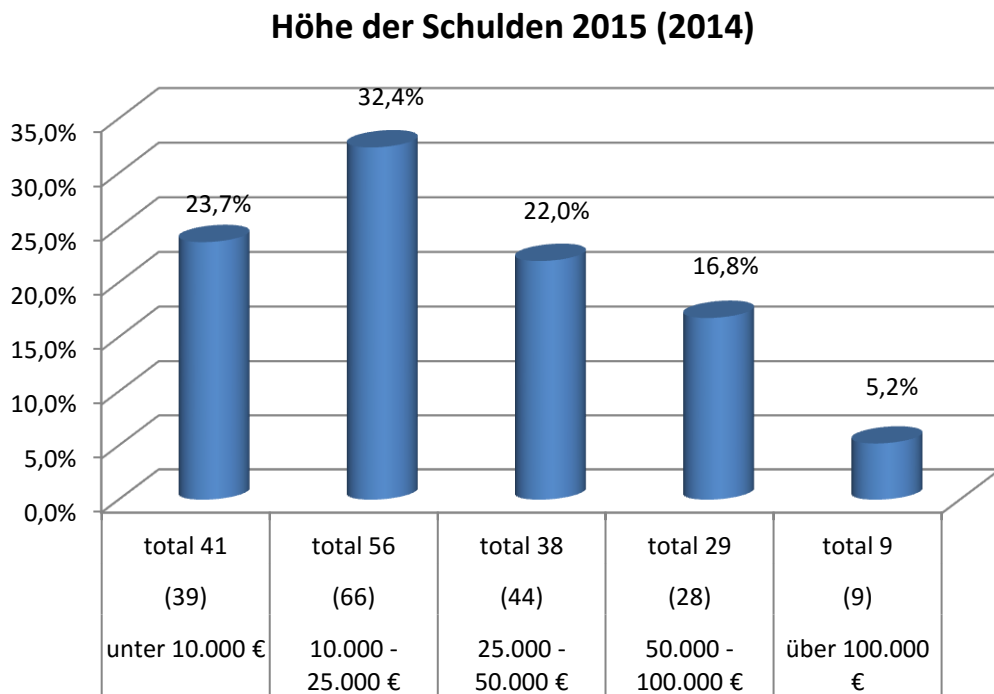
Das Schaubild gibt die Haupteinnahmequelle der beratenen Langzeitfälle wieder.

In der Regel setzt sich das Haushaltseinkommen aus verschiedenen Komponenten zusammen.

So müssen z.B. Arbeitslosengeld I und Erwerbseinkommen durch ergänzenden Bezug von Arbeitslosengeld II aufgestockt werden.

Auch weitere Sozialleistungen wie Kindergeld, Kindergeldzuschlag oder Wohngeld werden benötigt, um den notwendigen Lebensunterhalt zu sichern.

2.4.2 Höhe der Schulden

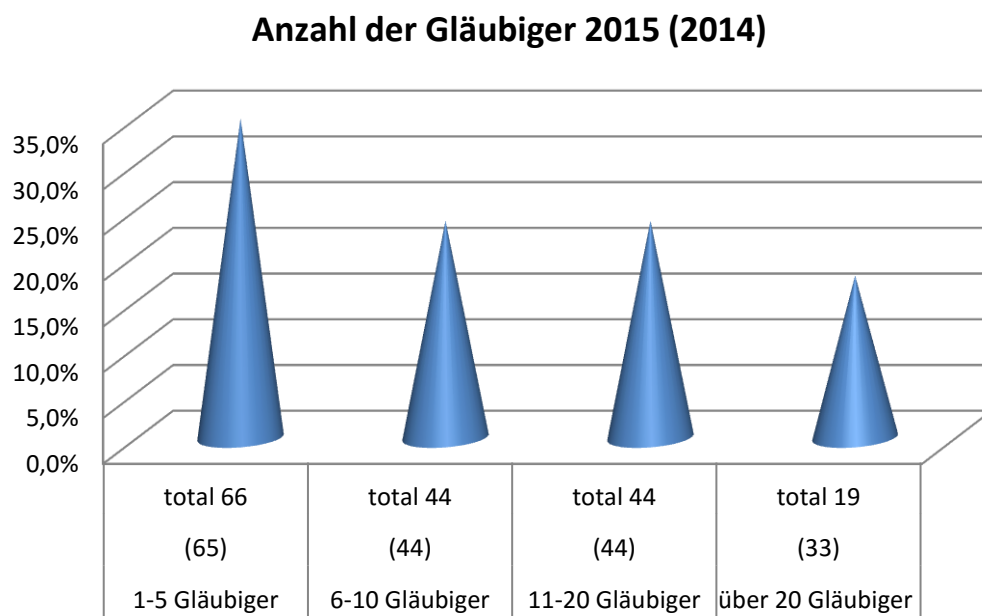


Angesichts der Höhe der Überschuldung in Bezug zur Höhe des Einkommens, welches in vielen Fällen unter der Pfändungsfreigrenze liegt, ist eine Entschuldung nur durch die Einleitung des Insolvenzverfahrens zu erreichen.

Im Jahresvergleich der Zahlen zur Höhe der Schuldverpflichtungen zeigen sich nur mini-

male Veränderungen.

2.4.3 Anzahl der Gläubiger

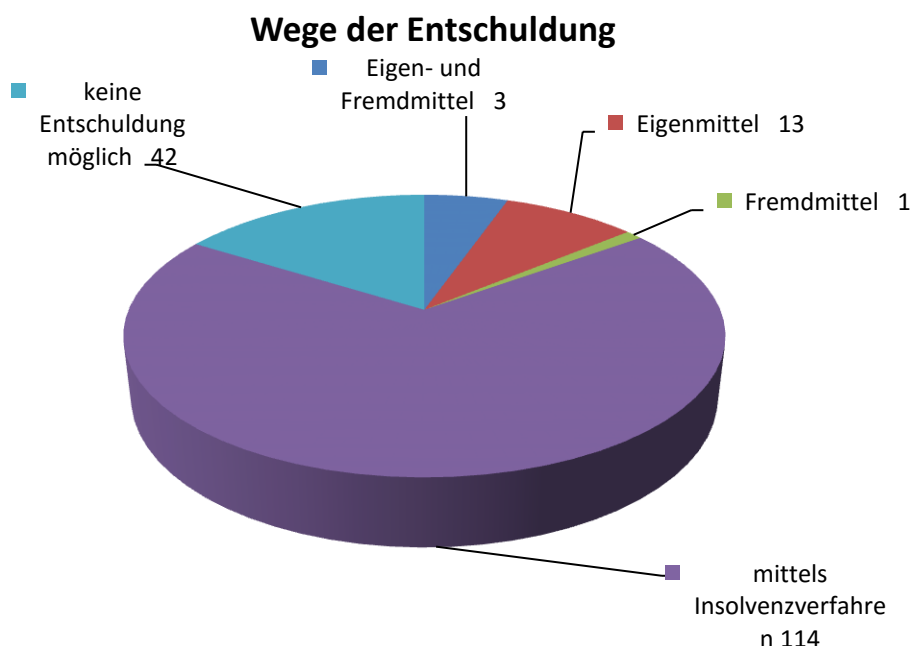


Eine Überschuldungssituation ist für Betroffene mit Gefühlen der Überforderung, Ohnmacht und Existenzangst verbunden. Zugleich können finanzielle Probleme im sozialen Umfeld nicht besprochen werden, da das Thema Geld nach wie vor tabuisiert wird.

Hier bietet die Sozialberatung für Schuldner einen geschützten Rahmen, in dem Ratsuchende über ihren Weg in die Überschuldung sprechen können.

Ein erster Schritt ist dann die Klärung der bestehenden Forderungen. Dabei müssen Unterlagen manchmal mühsam beschafft und geordnet werden, wenn Betroffene angesichts der ausweglos erscheinenden Situation, Briefe ungeöffnet weggelegt oder vernichtet haben.

2.4.4 Wege der Entschuldung



Nach der Analyse der bestehenden Schuldverpflichtungen sowie der persönlichen und finanziellen Möglichkeiten des jeweiligen Ratsuchenden wird gemeinsam ein angemessenes und tragfähiges Konzept zur Schuldenbewältigung entwickelt.

In den meisten Fällen ist die Beantragung des Verbraucherinsolvenzverfahrens angezeigt, um langfristig eine Entschuldung zu erreichen.

Nur in wenigen Fällen, in denen eine überschaubare Anzahl von Gläubigern vorhanden sind und zusätzlich finanzielle Mittel zur Verfügung stehen (z.B. eigenes pfändbares Einkommen oder ein Arbeitgeberdarlehen), kann eine Entschuldung durch Forderungsfestschreibung, Ratenzahlungsvereinbarungen und/oder einmalige Vergleichszahlungen erreicht werden.

3 Prävention

Im Jahr 2015 konnte die Präventionsarbeit mit allen Partnern des Vorjahres weitergeführt werden. Zudem gab es Anfragen zweier weiterer Schulen zum Thema Taschengeld.

3.1 Präventionsangebote

Über die Präventionsangebote des SKFM Hilden e.V. sind alle Hildener Schulen Kindertagesstätten informiert worden.

Die Freischaltung des Bereichs Schuldenprävention auf der Internetseite des SKFM Hilden e.V. im Berichtsjahr ermöglicht zudem einen schnellen Zugriff auf alle Angebote im Bereich der Prävention.

Im Jahr 2015 konnte die Präventionsarbeit mit allen Partnern des Vorjahres weitergeführt werden. Außerdem gab es Anfragen zweier weiterer Schulen zum Thema Taschengeld.

3.1.1 durchgeführte Maßnahmen

- **Money and Kids (MoKi)**

Für die teilnehmenden Kitas in Hilden gehört das Projekt MoKi nach langjähriger Durchführung zu einem festen Bestandteil der Maßnahmen für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, den Vorschulkindern. Das Projekt hat sich bewährt und die Einrichtungen nehmen es trotz Terminknappheit gerne an. Sobald das Projekt in einem Jahr abgeschlossen ist, wird direkt ein Gesprächstermin für das darauffolgende Jahr vereinbart, in dem Termine für MoKi festgelegt werden.

- **Schuldenrallye**

Die Schuldenrallye oder auch die Jagd nach den Schuldenfallen ist nach wie vor ein beliebtes Aktionsangebot an einigen Schulen.

Am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Hilden gehört die Schuldenrallye zum festen Bestandteil des Lehrplans, so dass die Teilnahme daran nicht mehr abhängig von der unterrichtenden Lehrkraft oder inhaltlichen Gegebenheiten ist.

Aus der durchgehend positiven Resonanz sowohl seitens der LehrerInnen als auch der Zielgruppe selbst, nämlich der SchülerInnen, lohnt sich der oft aufwendige Einsatz zur Terminfindung und Organisation sehr. Immer wieder teilen Lehrer im Anschluss mit, wie die SchülerInnen mit den Themen der Schuldenrallye auch Tage danach noch beschäftigt waren.

- **Schuldenprävention**

Die Veranstaltungen, die unter den Namen Schuldenprävention stattfinden, umfassen insbesondere die Themenbereiche „Schulden“ und das Thema „erste eigene Wohnung“. Sie zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie individuell an die jeweilige Zielgruppe angepasst sind.

Sie sind zeitlich flexibel und finden in einem Rahmen zwischen **zwei** und **sechs Unterrichtsstunden** statt. Die Inhalte werden auf die Wünsche der Lehrkörper und die Leistungsfähigkeit der SchülerInnen und auch die räumlich-technischen Voraussetzungen zugeschnitten.

Auch während einer Veranstaltung werden der zeitliche Rahmen und die vorbereiteten Themen immer wieder an die Zielgruppe angepasst.

3.1.2 teilnehmende Einrichtungen

In den folgenden vier Hildener Kindertagesstätten wird seit mehreren Jahren regelmäßig das Programm **Money & Kids** abgerufen:

- **Caritas-Einrichtung St. Jacobus**
- **Kath. Einrichtung St. Christophorus**
- **Städt. Kindertagesstätte Die ARCHE**
- **Städt. Kindertagesstätte Mäusenest**

Diese Einrichtungen haben Money & Kids als festes Vorschulprogramm für die Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, in ihrem Zeitplan berücksichtigt. Für alle sind bereits für das neue Jahr 2016 Termine für das Vorschulprogramm vereinbart.

Für die **Schuldenrallye** melden sich jährlich regelmäßig nachfolgende Schulen an.

- **Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium. Hilden**
- **Bettine-Von-Arnim Gesamtschule Hilden-Langenfeld**
- **Mädchenrealschule Theresienschule, Hilden**

Das **Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium** hat diese Veranstaltung als Teil ihres Lehrplans für die gesamte 7.Jahrgangsstufe fest verankert. Hier ist es nicht mehr vom jeweiligen unterrichtenden Lehrer abhängig, ob diese Veranstaltung wahrgenommen wird oder nicht. Ähnlich fest verankert ist sie auch bei der **Bettine-Von-Arnim Gesamtschule Hilden Langenfeld** während ihrer Kooperationstage im Januar/Februar eines jeden Jahres. Neben einer Vormittagsveranstaltung in den Schulräumen ist die Schuldenrallye ein wichtiger Bestandteil der Angebote für die SchülerInnen unter der Überschrift „Was kostet das Leben?“

Auch die **Theresienschule** hat zum wiederholten Mal mit einer 10. Klasse an der Schuldenrallye teilgenommen.

Die Unterrichtsgestaltung zu dem übergeordneten **Themenkomplex Schuldenprävention** fand in folgenden Einrichtungen statt:

- **Bettine-Von-Arnim-Gesamtschule Hilden Langenfeld**
- **Berufskolleg Hilden**
- **Bildung³ gGmbH, ehemals GJWH**
- **Helmholtz-Gymnasium Hilden**
- **Wilhelmine-Fliehdner-Realschule, Hilden**

Die **Bettine-von-Arnim Gesamtschule, das Berufskolleg und die Einrichtung Bildung³ gGmbH** rufen hier regelmäßig die Themenbereiche **Schulden** und **erste eigene Wohnung** ab, da die SchülerInnen und Auszubildenden schon höheren Jahrgängen angehören und diese Themen sehr lebensnah für sie sind.

In diesem Jahr wurde **erstmalig** im Rahmen des Unterrichts das **Thema Taschengeld** und **Jugendverschuldung** sowohl vom *Helmholtz-Gymnasium* als auch von der *Wilhelmine-Fliehdner-Realschule* abgerufen.

Beide Schulen nahmen an einem bundesweiten Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Umgang mit Geld teil und haben den SKFM als externen Experten hierzu eingeladen.

In diesem Rahmen konnten mehrere Veranstaltungen dazu durchgeführt werden.

3.1.3 Zielgruppen/TeilnehmerInnen

Kinder im Alter von 5-6 Jahren, die im selben Jahr in die Schule wechseln, nehmen an dem Projekt **MoKi** teil. In diesem Alter beginnt allmählich ein Zahlenverständnis, so dass sie langsam und erlebnisnah mit dem Thema Geld vertraut gemacht werden können.

Außerdem ist ein Elterninformationsnachmittag für die jeweiligen **Eltern** vorgesehen, an dem das Projekt vorgestellt und aufkommende Fragen beantwortet werden sollen. Auch das Thema Taschengeld wird in diesem Rahmen angesprochen, damit Eltern den Lernprozess ihrer Kinder im Umgang mit Geld konkret unterstützen können.

An der **Schuldenrallye** nahmen SchülerInnen im Alter von **10-17 Jahren** teil. Die relativ große Altersspanne ist den unterschiedlichen Schulformen und Leistungsfähigkeiten der TeilnehmerInnen geschuldet.

So nahmen hier SchülerInnen der Klasse 7 im Alter von 12-13 Jahre,
 SchülerInnen der Klasse 9 im Alter von 14-16 Jahre,
 Schülerinnen der Klasse 10 im Alter von 16–17 Jahren teil.

Eine ähnliche Altersstruktur ergab sich 2015 für die Unterrichtseinheiten **Schuldenprävention**. Hieran nahmen **SchülerInnen** der Klasse 6, 7 und 9, 10 teil, so dass auch hier eine Altersspanne von **10 – 17 Jahren** vorhanden war. Bei den Auszubildenden wurden **19-25 Jährige** erreicht.

3.2 Statistik

In insgesamt **79 Veranstaltungen**, die 2015 durchgeführt wurden, konnten **über 400 TeilnehmerInnen** unterschiedlicher Altersgruppen mit den verschiedenen Präventionsangeboten des SKFM Hilden e.V. erreicht werden.

3.2.1 Gesamtverzeichnis Statistik

Nr	Datum	Einrichtung	Kontakt	Zielgruppe	Veranstaltung	TN-Zahl	Zeit in Std.
1	13.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Eltern	Info-Nachmittag	15	1,5
2	19.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
3	19.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5
4	20.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
5	20.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
6	21.01.2015	Bettine-Von-Arnim Gesamtschule	Frau Nowak/ Frau Müller	Klasse 9	Schuldenrallye	29	7
7	26.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
8	26.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
9	28.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
10	28.01.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
11	04.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
12	04.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
13	05.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	2	1,5
14	05.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
15	09.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
16	09.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
17	11.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
18	11.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
19	18.02.2015	Bettine-von-Arnim Gesamtschule	Frau Nowak/ Frau Trosien	Klasse 9	Schuldenrallye	24	7
20	20.02.2015	Bettine-von-Arnim Gesamtschule	Frau Nowak/ Frau Trosien	Klasse 9	erste eigene Wohnung, Kohlopoly	22	5
21	23.02.2015	Caritas-Kita	Frau Wawer	Schuleingangskinder	Money & Kids	15	1,5

		St. Jacobus			Abschluss		
22	23.02.2015	Caritas-Kita St. Jacobus	Frau Wawer	Eltern	Abschluss-VA	5	1,5
23	26.02.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Eltern	Info-Nachmittag	6	1,5
24	03.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
25	03.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
26	04.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
27	04.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
28	05.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
29	05.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
30	11.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
31	11.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
32	12.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
33	12.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
34	13.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
35	13.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
36	16.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	2	1,5
37	16.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
38	18.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
39	18.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
40	19.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
41	19.03.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	3	1,5
42	14.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
43	14.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
44	15.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
45	15.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
46	16.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
47	21.04.2015	Städt. Kita Die	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids	14	1,5

		ARCHE			Abschluss		
48	22.04.2015	Städt. Kita Die ARCHE	Frau Fischer	Schuleingangskinder	Money & Kids Abschluss	14	1,5
49	27.04.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
50	27.04.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
51	27.04.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
52	04.05.2015	Kita St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
53	05.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
54	05.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
55	07.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
56	11.05.2015	Kita St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
57	18.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	6	1,5
58	18.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
59	19.05.2015	Kita St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
60	22.05.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	4	1,5
61	01.06.2015	Kita St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
62	03.06.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
63	03.06.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids	5	1,5
64	08.06.2015	Städt. Kita Mäusenest	Frau Blasius	Schuleingangskinder	Money & Kids Abschluss	12	1,5
65	11.06.2015	Kita St. Christophorus	Frau Sinsteden	Schuleingangskinder	Money & Kids Abschluss	6	1,5
66	15.06.2015	Theresien-schule	Herr Funke	Klasse 7	Schuldenrallye	13	7
67	23.06.2015	Berufskolleg Hilden	Frau Otten	Klasse 10 (17-18-Jährige)	Erste eigene Wohnung	17	5
68	25.06.2015	Berufskolleg Hilden	Frau Otten	Klasse 10 (17-18-Jährige)	Schuldenprävention, Kohlo-poly	18	4
69	07.09.2015	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Frau Bauer	Klasse 7	Schuldenrallye	30	7
70	14.09.2015	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Herr Harms-Bartosch	Klasse 7	Schuldenrallye	29	7
71	21.09.2015	Dietrich-Bonhoeffer-	Herr Dänner	Klasse 7	Schuldenrallye	30	7

		Gymnasium					
72	24.09.2015	Berufskolleg Hilden	Herr Metzsig	Klasse 9 (ca. 17-22-Jährige)	Schuldenprävention, Kreditpoly	17	3
73	25.09.2015	Berufskolleg Hilden	Herr Metzsig	Klasse 9	Schuldenprävention, Kreditpoly	19	3
74	28.09.2015	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Frau Bauer	Klasse 7	Schuldenrallye	29	7
75	29.10.2015	Helmholtz-Gymnasium	Frau Bieberstein	Klasse 6	Taschengeld	11	1,5
76	16.11.2015	Wilhelmine-Fliedner-Realschule	Herr Luschner/Frau Majic	Klasse 7	Taschengeld/Jugendverschuldung	43	1,5
77	18.11.2015	Bildung ³ gGmbH	Frau Vieten	Azubis (erstes Jahr - 19-25 Jährige)	Schuldenprävention	17	3
78	27.11.2015	Wilhelmine-Fliedner-Realschule	Herr Metzsig	Klasse 7	Taschengeld/Jugendverschuldung	21	1,5
79	27.11.2015	Wilhelmine-Fliedner-Realschule	Frau Majic	Klasse 7	Taschengeld/Jugendverschuldung	19	1,5
					Gesamt:	720 TN	171 Std.

Die in der Gesamtstatistik auftretenden unterschiedlichen Gesamtzahlen an TeilnehmerInnen ergibt sich daraus, dass bei einigen Veranstaltungen Mehrfachkontakte vorliegen, wodurch sich die Zahl der erreichten Personen nicht erhöht. Dies trifft insbesondere auf die Schuleingangskinder, aber auch auf einige Schulklassen, bei denen es Mehrfachkontakte gab.

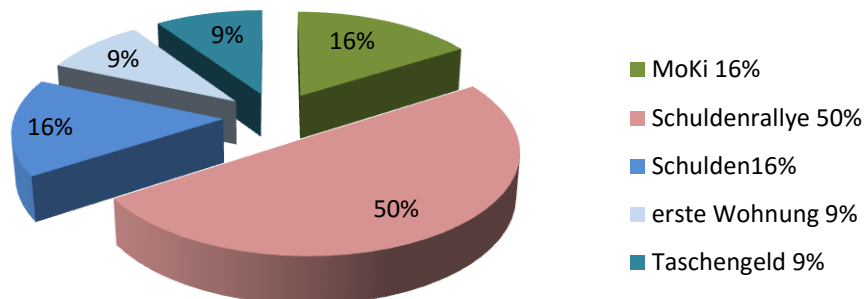
3.2.2 Zahlen der TeilnehmerInnen

2015 konnte mit **337** TeilnehmerInnen die Gruppe der **SchülerInnen** und **Auszubildenden** zwischen 10 und 25 Jahren erreicht werden. Von dieser Zielgruppe nimmt die Altersklasse der *10-13 Jährigen den größten Anteil* mit einer Gesamtzahl von 185 TeilnehmerInnen ein.

Von den Vorschulkindern wurden **73 Kinder** im Alter von 5-6 Jahren und deren **Eltern** mit einer Anzahl von **26** Personen erreicht.

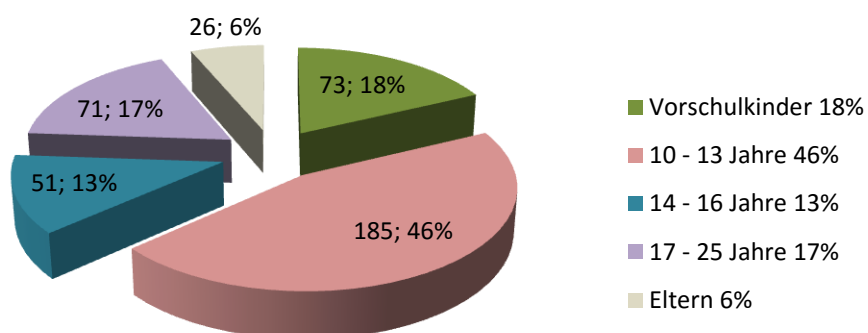
Im nachfolgenden Diagramm lässt sich die TeilnehmerInnenzahl bezogen auf die Veranstaltung ansehen.

Anteile der Maßnahmen nach TeilnehmerInnen



Wie aus Diagramm 1 ersichtlich, werden im Rahmen der Schuldenrallye die meisten TeilnehmerInnen erreicht.

3.2.3 Anteile der teilnehmenden Altersstufen



Dieses Diagramm zeigt, dass die Altersgruppe der **10-13 Jährigen den Hauptanteil** der erreichten Zielgruppe ausmacht. Dies liegt daran, dass diese Altersgruppe besonders häufig an der **Schuldenrallye** teilnimmt. Damit zeichnet sich die Rallye aus, da hier die höchsten SchülerInnenzahlen auf einmal erreicht werden können.

3.3 Kooperationspartner

Unsere langjährigen Kooperationspartner für die Arbeit der Schuldenprävention sind die **Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert** und die **Volksbank Remscheid-Solingen eG**.

Im Rahmen unserer Schulveranstaltung Schuldenrallye stellt uns die Sparkasse bereits seit mehreren Jahren eine ihrer MitarbeiterInnen für die Station Girokonto zur Bearbeitung dieser Themas zur Verfügung. Frau Dähler kommt dafür zu uns ins Haus und klärt im Gespräch mit den SchülerInnen im Plenum alle Fragen rund um das Girokonto.

Ansprechpartner der Volksbank ist Herr Nonnenbroich, der es den SchülerInnen in fünf Kleingruppen ermöglicht, die Filiale unter Abstellung eines Kollegen zu besuchen und die Fragen zu beantworten.

An dieser Stelle sei ein ausdrücklicher Dank nochmal für diese fruchtbare Zusammenarbeit beider Institute ausgesprochen, ohne deren Unterstützung dieses Thema nicht so erlebnisnah und lebendig und damit für die SchülerInnen so attraktiv vermittelt werden könnte.

3.4 Netzwerke

3.4.1 Netzwerk Finanzkompetenz NRW

Der Besuch dieses Netzwerkes diene einmal der Fortbildung und der Möglichkeit, sich mit anderen Kollegen inhaltlich auszutauschen, um die eigene Arbeit zu erweitern. Außerdem kann hier die Entwicklung in der Arbeit der Prävention verfolgt werden.

Des Weiteren sind von diesem Netzwerk weitere kostenfreie Fortbildungen vorgesehen, die für die Arbeit in der Schuldenprävention relevant sind.

3.4.2 Pro.Tekt Hilden

Dieses Netzwerk der Stadt Hilden gegen Kinderarmut bringt immer viele Institutionen und auch Entscheidungsträger zusammen. Hier können vor allem Kontakte mit Einrichtungen geknüpft werden, für die das Präventionsangebot des SKFM Hilden e.V. interessant ist. Die angebotenen Fortbildungen liegen inhaltlich in verschiedenen Bereichen, die für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hilfreich sein können.

3.4.3 AK Rheinland

Dieser Arbeitskreis setzt sich aus TeilnehmerInnen aus dem Einzugsbereich NRW zusammen. Wichtig hier ist der gemeinsame Austausch über Projekte und Veranstaltungsinhalte in der Präventionsarbeit. Darüber hinaus dient er der Weitergabe aktueller für die Prävention relevanter Termine wie z.B. FinKom u.a.

4 Anlagen

4.1 Fortbildungen

- Monatlicher Arbeitskreis spezialisierter Schuldnerberater aus Düsseldorf, Kreis Mettmann und Kreis Neuss. In diesem Kreis vierteljährlicher Fachaustausch mit Rechtsanwalt Kai Henning, Fachanwalt für Insolvenzrecht, zu aktuellen Themen und Fragestellungen
- Mehrtägiger Workshop „Verbraucherinsolvenzverfahren in der Praxis der Schuldnerberatung“
- Zweitägige Fortbildung zu den Themen „Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in der Schuldnerberatung“ und „Besonderheiten in der Beratung von Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund/Motivationsbrücken“
- Mittler-Workshop Pro.Tekt Hilden (21.01.2015)
- Netzwerktreffen Finanzkompetenz NRW (10.09.2015)
- AK Rheinland (09.03.2015, 26.10.2015)
- Paritätische Akademie Wuppertal
Zertifikationskurs Schuldner- und Insolvenzberatung
 - 02.09. – 04.09.2015 Modul I
 - 30.09. – 02.10.2015 Modul II
 - 04.11. – 06.11.2015 Modul III
 - 09.12. – 11.12.2015 Modul IV

4.2 Presseberichte (s. Anlagen)